



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Eure Fragen an uns – Jesus nicht der allmächtige Gott?

Apg 7,55 Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen. [SLT]

Die Frage, ob Jesus “Gott” ist, wird auf dieser Seite an mehreren, aber v.a. an zwei Stellen behandelt. Einmal hier bei “Eure Fragen an uns” und einmal beim Artikel “Unsere Fragen an euch”. Daher ist es für eine umfangreiche Betrachtung dieses Themas hilfreich, beide Texte zu prüfen, wobei es sinnvoller ist, mit dem anderen zu starten ([Link](#)).

Wir möchten, ehe wir beginnen (wie beim anderen Artikel auch), eines festhalten:

Wenn man der Bibel Glauben schenkt, gibt es kaum etwas, was klarer ist als das: Jesus ist “Gott” – per Definition der Bibel.

Ferner möchten wir noch zwei weitere wichtige Punkte vorab erwähnen:

1. Uns geht es bei der Betrachtung der Frage nicht um Wortspielereien oder theologische Kniffligkeiten und Streitereien darüber, ob man unseren Herrn Jesus jetzt “Gott” nennen darf oder nicht, sondern vielmehr hoffen wir durch die Beantwortung der Frage, die **Stellung zwischen Vater und Sohn** aufzeigen zu können. Das ist unser Ziel.

Einhergehend mit diesem Bestreben wird dann hoffentlich leicht nachvollziehbar klar, wie die Einigkeit (“Eins-sein”) zwischen Vater und Sohn zu verstehen ist, wem alle Ehre und Dank gebührt, zu wem wir beten sollen usw. Das ist unser eigentlicher Fokus.

(Anm.: Keineswegs soll dadurch auch nur ansatzweise die Größe unseres Herrn Jesu und seines Werkes geschmälert werden – im Gegenteil.)

2. **Schon vor ca. 1.700 Jahren** stritt man, ähnlich wie heute, auf heftigste Art und Weise über die Stellung des Sohnes Gottes. Hatte man eine andere Auffassung, als die der etablierten Kirche, trieb man die sog. “Ungläubigen” aus den Gemeinden raus, verfolgte und tötete sie, weil sie zwar an Gott, den Vater glaubten **und** an Jesus als ihren Erretter und Christus, aber die Sohnschaft Jesu anders verstanden als die sog. geistliche Elite.

Die Frage **für uns heute** ist nun: Wollen wir dieser Elite zum Streit und zur Verdammung anderer folgen oder wollen wir unserem Herrn Jesus Christus und seiner Lehre folgen?

Joh 13,34-35 Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, **wenn** ihr Liebe untereinander habt. [SLT]

Lk 9,23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, **so verleugne er sich selbst** und nehme sein Kreuz auf sich **täglich** und folge mir nach. [SLT]

Ob du oder wir nun unser Kreuz **täglich** auf uns nehmen, mit dem Verständnis, dass

- Jesus Gott sei
- oder Jesus der Sohn Gottes ist,

spielt für unser Kreuz erst *einmal* **keine Rolle!**

Wichtig ist, dass wir ihm folgen. Ohne, können wir nicht seine Jünger sein:

Lk 14,33 So kann auch keiner von euch mein Jünger sein, der nicht allem entsagt, was er hat. [SLT]

Zum Artikel...

Was die wichtigsten Stellen bzgl. der Gottheit Jesu sagen, werden wir uns nach und nach ansehen und dabei u.a. folgenden Fragen auf den Grund gehen:

- Wie verwendet die Bibel das Wort “Gott”? Wieso steht es meist in der Mehrzahl? Wie wichtig ist das bei der Frage, ob Jesus “Gott” ist?
- Was für Auswirkungen hat es, wenn Gott seine Autorität und Macht anderen gibt – sei es Menschen, Engeln oder seinem Sohn?
- Inwiefern ändert sich der Gebrauch des Wortes “Gott” im AT im Gegensatz zum NT? Inwiefern wechselt es von einem Titel, der sich auf viele beziehen kann (Menschen, Engeln usw.) zu einer – fast immer exklusiv – nur für einen Gott verwendeten Bezeichnung?
- Inwiefern spielt es eine Rolle bei der Frage “Ist Jesus Gott?”, dass der Sohn vor seiner Fleischwerdung existierte (sog. Präexistenz)?
- Was bedeutet es, dass Vater und Sohn “eins” sind?
- Wie und von wem wurde alles erschaffen?

Diese und ähnliche Fragen werden auf den folgenden Seiten behandelt, wobei die Antworten nicht klar voneinander trennbar sind, sondern fließend ineinander übergehen, denn:



Erst durch die Betrachtung **aller biblischen Wahrheiten** lässt sich die Besonderheit, Autorität und Aufgabe des Sohnes Gottes erfassen.

Auf den kommenden Seiten werden u.a. folgende Verse behandelt (durch Klick auf die Seite gelangst du direkt zu den jeweiligen Stellen):

Seite 3 – Jesus mit dem Titel “Gott”

Joh 1,1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war **Gott**. [SLT]

Joh 20,28 Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und **mein Gott!** [SLT]

... und ähnliche Verse.

Seite 4 – Das AT betitelt Jesus als Gott. Im AT Jesus = HERR (יהוה)?

Jes 7,14 zitiert in Mt 1,23 »Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: »**Gott mit uns**«. [SLT]

Jes 40,3 Stimme eines Rufenden: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN; ebnet in der Steppe eine Straße für unseren **Gott!** [CSV]

... und ähnliche Feststellungen.

Seite 5 – Jesus = Vater?

Jes 9,5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, **Vater** der Ewigkeit, Friedefürst. [CSV]

Seite 6 – Gott spricht in Mehrzahl von sich & der Sohn Gottes ist präexistent.

1Mo 1,26 Und Gott sprach: Lasst **uns** Menschen machen in **unserem** Bild, nach **unserem** Gleichnis... [CSV]

Micha 5,1 Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der **Herrscher über Israel** sein soll; und seine Ursprünge sind von der **Urzeit**, von den **Tagen der Ewigkeit** her. [CSV]

Joh 8,58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Ehe Abraham war, bin ich!** [SLT]

... und ähnliche Aussagen.

Seite 7 – Vater und Sohn eins? Oder gar dreieinig?

Joh 10,30 Ich und der Vater sind **eins**. [SLT]

Joh 14,9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.** Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? [SLT]

Phil 2,6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, **Gott gleich** zu sein; [SLT]

... und ähnliche Klarstellungen.

Seite 8 – Apostel betiteln Jesus als Gott?

Tit 2,13 indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen **Gottes** und unseres Retters Jesus Christus; [SLT]

2Petr 1,1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres **Gottes** und Heilandes Jesus Christus: [CSV]

1Joh 5,20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige **Gott** und das ewige Leben. [SLT]

... und ähnliche Verse.

Seite 9 – Jesus in der “Offenbarung”, wer ist das „A und O“ und wer “Herr, Gott, der Allmächtige”?

Offb 1,17-18 Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legte seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der **Erste und der Letzte** und der Lebende; und ich war tot, und siehe, ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen! Und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes. [SLT]

Offb 22,13 Ich bin das **A** und das **O**, der **Anfang** und das **Ende**, der **Erste** und der **Letzte**. [SLT]

Plus: Die Aufklärung aller Stellen mit: **“Herr, Gott, du Allmächtiger“**, angefangen mit **Offb 1,8** bis zu **Offb 21,22** **Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.** [SLT]

Jesus mit dem Titel “Gott”

Joh 1,1 Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war **Gott**. [SLT]

Für viele Menschen ist es ein Glaubensfundament, dass Jesus “Gott” ist. Für uns ist er es auch, u.a. wegen diesem Vers in Joh 1,1.

Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, dass man nicht ein- und dasselbe meint, wenn man sagt, dass Jesus “Gott” ist. Und genau um diesen Punkt geht es in diesem Artikel:

Wie benutzt die Heilige Schrift das Wort “Gott”? Wie benutzen wir es heutzutage? Oder anders formuliert:

Wenn es nur einen Gott gibt, wer wäre das?

Diese Frage und ihre Beantwortung ist der Kern des gesamten Artikels.

Hierzu steht geschrieben:

1Kor 8,6 so gibt es für uns doch **nur einen Gott, den Vater**, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und **einen Herrn, Jesus Christus**, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. [SLT]

Was ist nun richtig? Wie kann unser Herr Jesus “Gott” sein, wenn “**es für uns doch nur einen Gott**“ geben kann? Der Vers betont ja ganz bewusst das “für uns” und das “**nur einen Gott**“.

Wie lassen sich also **allein diese beiden** Verse in **Einklang** bringen, wenn Jesus in Joh 1,1 als Gott betitelt wird, es aber “für uns doch **nur einen Gott**” laut 1Kor 8,6 geben darf?

Wer könnte diese Frage besser beantworten als unser Herr und Meister. **Er klärt uns darüber auf**, wer alles in der Heiligen Schrift als “Gott” betitelt wird:

Joh 10,35-36 Und was in den **Heiligen Schriften** steht, ist **unumstößlich**, das wissen wir. **Gott nannte also die**, an die er sein Wort richtete, **Götter**. Mich aber

hat der Vater bevollmächtigt und in die Welt gesandt. Wie könnt ihr da behaupten, ich lästere Gott, wenn ich sage, dass ich sein Sohn bin? [GNB]

Was unser Herr hier mitteilen will, ist: Die Heiligen Schriften (zu diesem Zeitpunkt das sog. AT) sind allesamt widerspruchsfrei wahr, d.h. sie sind **“unumstößlich, das wissen wir“**; und diese von Gott eingehauchte Schrift sagt, dass es Menschen gab, die von Gott selbst “Gott” genannt wurden (nämlich die, **“an die er sein Wort richtete“**), wie z.B.:

2Mo 4,16 Und er soll für dich zum Volk reden; und es wird geschehen, er wird dir zum Mund sein, und du wirst ihm zum **Gott** [Anm.: hebr. “*elohim*”] sein. [CSV]

2Mo 7,1 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich dem Pharao zum **Gott** [hebr. “*elohim*”] gesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. [CSV]

Ps 8,6 Denn ein wenig hast du ihn unter die Engel [hebr. “*elohim*”] erniedrigt; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. [ELB]

Ps 82,1 Ein Psalm von Asaph. **Gott** [hebr. “*elohim*”] steht in der Gemeinde Gottes, inmitten der **Götter** [hebr. “*elohim*”] richtet er. [ELB]

2Mo 21,6 so soll sein Herr ihn vor die **Richter** [hebr. “*elohim*”] bringen und ihn an die Tür oder an den Pfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einem Pfriem durchbohren; und er soll ihm dienen auf ewig. [CSV]

usw. usf.

Es gibt also zahlreiche Personen, die von Gott selbst als “Gott” bezeichnet werden. Dies ist eine unumstößliche Wahrheit, so wie es unser Herr in **Joh 10,35-36** für uns klarstellt. Daher hat er auch kein Problem damit, als Thomas zu ihm sagt:

Joh 20,28 Und Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! [SLT]

Ermahnt ihn unser Herr dafür? Nein, weil aus biblischer Sicht diese Anrede kein Problem darstellt; denn wenn Mose, Richter, Engel als auch alle anderen, **“an die**

er sein Wort richtete“ als Gott bezeichnet werden, wie viel mehr dann unser Herr Jesus, der das Wort Gottes im Fleisch war?

Unser Herr sagt zu der Menge in Joh 10,35-36 eigentlich nur folgendes: Da ihr wisst, dass sogar “normale Menschen” von Gott als “Gott” bezeichnet werden, was für ein Problem habt ihr dann, wenn ich sage, dass ich Gottes Sohn bin?” Oder anders formuliert: “Ich sage nicht einmal, dass ich wie all diese anderen “Gott” sei, sondern eben Gottes Sohn und ihr meint, dass ich dadurch Gott lästere?”

Unser Herr Jesus bestätigt unzählige Male, wenn er gefragt wird, dass er **Gottes Sohn** ist. Nicht, dass er “Gott” sei. Nie – d.h., es gibt **nicht eine Stelle** in der Bibel, in der er von sich selbst behauptet, dass er Gott sei, obwohl er es im Zusammenhang von Joh 10,35-36 durchaus hätte sagen können. Für ihn gibt es aber – wie in 1Kor 8,6 auch – ebenfalls nur einen allein wahren Gott:

Joh 17,3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.** [SLT]

Dieser Abschnitt zusammengefasst:



Der Schlüssel für das korrekte **biblische Verständnis** des Wortes “Gott” liegt darin, dass die Heilige Schrift unzählige Personen “Gott” nennt, so z.B. auch Mose und natürlich auch den Sohn Gottes. Ist jetzt aber Mose **der eine** Gott? Selbstverständlich nicht – genauso wenig wie die Menschen aus Joh 10,35.

In kurz: Gott ist kein “Exklusiv-Titel”, sondern wird für eine Vielzahl von Personen verwendet, so natürlich auch für den Sohn.

(Erneut die Anmerkung: Keineswegs soll durch diesen Vergleich auch nur ansatzweise die Größe unseres Herrn Jesu und seines Werkes geschmälert werden!)

Dieses korrekte biblische Verständnis des Wortes “Gott” lässt sich auf alle Stellen anwenden, bei denen Menschen, so auch der Sohn (z.B. auch in Ps 45,7-8) als “Gott” betitelt werden. Da damals alle Hebräer dieses Verständnis von dem Wort “Gott” (=hebr. “elohim”) hatten (wir heute aber nicht mehr), **betont die Schrift ausdrücklich**, dass wenn es **nur einen einzigen als “Gott” bezeichnet**, wer das dann ist.

Und genau diese Frage nach dem **“allein wahren Gott”** ist der Schlüssel zum korrekten biblischen Verständnis von “Gott” an sich – und diesem einen Gott sei es gedankt, dass er uns alle bei der Beantwortung dieser Frage nicht im unklaren lässt, sondern uns durch sein Wort eine einfache und kinderleicht zu verstehende Antwort gibt, die **keinerlei Raum für Missverständnisse** lässt; wir hatten die beiden Verse bereits:

1Kor 8,5-6 Denn wenn es auch solche gibt, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf Erden — **wie es ja wirklich viele »Götter«** und viele »Herren« gibt —, **so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater**, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. [GNB]

Joh 17,3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. [SLT]

Und dieser von unserem Herrn als **“allein wahrer”** bezeichnete “Gott” ist nicht er selbst, sondern sein **Gott und Vater**:

Joh 20,17 Jesus spricht zu ihr: ... Geh aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. [SLT]

Und dieser unser Herr und Erlöser Jesus Christus ist auch nach seiner Himmelfahrt Gott unterstellt. Es wird von uns erwartet, dass wir diese **biblische Tatsache wissen**:

1Kor 11,3 **Ich will aber, dass ihr wisst**, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, **Gott aber das Haupt des Christus**. [SLT]

Diese Tatsache, dass der Sohn Gott unterstellt ist, wird uns auch durch einen Blick ins Himmlische mehr als klar verdeutlicht:

Mk 16,19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, aufgenommen in den Himmel und setzte sich **zur Rechten Gottes**. [SLT]

Man erkennt schnell (wenn man das mittlerweile stark in uns verankerte Verständnis von “Gott” hinterfragt und das korrekte biblische Verständnis von

“Gott” zulässt), dass es am Ende nur **“einen allein wahren Gott”** geben kann. Und dass dieser Gott, unser himmlischer Vater ist – **und niemand sonst!**

Noch einmal der Vers (Zeitpunkt: nach der Auferstehung):

1Kor 11,3 Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. [SLT]

Und für den Zeitpunkt der Ewigkeit folgende, einfach zu verstehende Verse:

1Kor 15,24-28 Danach wird das Ende kommen, wenn er [also Jesus] **Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird**, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat. Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat. Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden. Denn in der Schrift heißt es: »Gott hat ihm Vollmacht über alles gegeben.« Wenn es heißt: »Christus hat Vollmacht über alles«, so ist Gott natürlich davon ausgenommen, **der ihm diese Vollmacht gab**. Und wenn er Herr über alles ist, **wird der Sohn sich selbst Gott unterstellen**.

Und Gott, der seinem Sohn alles unterworfen hat, **wird über alles und in allem der Höchste sein.** [NLB]

Interpretationsfrei!

Falls vorhanden, wird es für jeden betrachteten Abschnitt in diesem Artikel eine stichpunktartige Zusammenfassung von Punkten geben, die man komplett **interpretationsfrei** festhalten kann. Für diesen Abschnitt wären das:



- Unser Herr und Erlöser Jesus wird als “Gott” und als “das Wort” bezeichnet (**Joh 1,1**).
- Der Herr selbst bestätigt, dass es Menschen gibt, die laut der Heiligen Schrift, als “Gott” bezeichnet werden (**Joh 10,35**).
- Der Herr betont (vor seiner Auferstehung), obwohl es viele Götter gibt, es nur einen **“allein wahren Gott”** gibt (**Joh 17,3**).
- Diese Wahrheit wiederholt sein Apostel (Paulus) auch nach der Auferstehung und für die Ewigkeit, indem er klarstellt, dass es sowohl im Himmel (Boten/Engel: **Ps 8,6, Ps 82,1**) als auch auf Erden (Richter, Mose usw.: **2Mo 7,1, 2Mo 21,6, ...**) welche gibt, die “Gott” genannt werden (es also **viele Götter**

gibt), es aber **“für uns doch nur einen Gott, den Vater gibt”** (1Kor 8,5-6). Dieser **“allein wahre Gott”** ist das **“Haupt des Christus”** (1Kor 11,3).

Das heißt: Auf der einen Seite hat man Verse, die klar bestätigen, dass Jesus Gott ist, aber gleichzeitig wird für uns klargestellt, dass es **für uns doch nur einen allein wahren Gott gibt, den Vater**.

In der praktischen Umsetzung würde das bedeuten: Würden wir in unseren Gesprächen unmissverständlich mitteilen wollen über wen wir reden, würden wir, wenn wir **“Jesus”** meinen über unseren **“Herrn”** sprechen und wenn wir den **“Vater”** meinen über **“Gott”** – nicht umgekehrt. Und wenn unser gegenüber ebenfalls dieses biblische Verständnis hätte, gäbe es keine Missverständnisse mehr, denn wie bereits mehrfach gelesen:

1Kor 8,6 so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater ... und einen Herrn, Jesus Christus... [GNB]

Das AT betitelt Jesus als Gott. Im AT Jesus = HERR (יהוה)?

Jes 7,14 zitiert in Mt 1,23 »Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären; und man wird ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: »**Gott mit uns**«. [ZB]

Jes 40,3 Stimme eines Rufenden: In der Wüste bahnt den Weg des HERRN; ebnet in der Steppe eine Straße für unseren **Gott!** [CSV]

Die Aufklärung dieser und ähnlicher Passagen ist **einfach und komplex** zugleich.

“**Einfach**”, weil uns die Heilige Schrift selbst Klarheit darüber schenkt, wie es gemeint ist, wenn wir z.B. “**Gott mit uns**” lesen, andererseits ist diese Klarheit aber auch ein wenig “**komplex und fremd**” für uns, v.a. weil sich unsere Denkweise im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende stark verändert hat.

Zur Veranschaulichung dieses Problems eine Frage: Wer hat Israel aus Ägypten befreit?

1Kor 10,1-4 Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war **Christus**. [SLT]

2Mo 6,7 Und ich will euch annehmen mir zum Volk und will euer Gott sein; und ihr sollt erkennen, dass ich der **HERR, euer Gott**, bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter weg. [CSV]

War es der Fels Christus? Oder war es HERR (יהוה), der sie befreit hat? Für viele ist das ein- und dasselbe (bzw. ein- und derselbe). Man beachte aber: Wer hat mit Mose auf dem Berg geredet?

2Mo 3,1-4 Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. Da erschien ihm der **Engel** des HERRN in einer

Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt. Da sprach Mose: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung ansehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt! Als aber der **HERR** sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm **Gott** mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich! [SLT]

Oder:

Apg 7,38 Das ist der [Anm.: Mose], welcher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen dem **Engel**, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern; der lebendige Worte empfing, um sie uns zu geben; [SLT]

Daher die Frage: Wer war nun mitten in dem Dornbusch:

- HERR (יהוה)
- Gott
- Christus
- oder ein Engel?

Oder sind alle diese vier eins?

Wir möchten durch diese Frage nicht verwirren, aber sie ist notwendig, wenn man ein **biblisches Prinzip** verstehen will. Bitte hab daher ein wenig Geduld, wir werden gleich zu dem Ergebnis kommen, das es natürlich wie immer, von dir zu prüfen gilt.

Also zurück zur Frage: Wer war nun mitten in dem Dornbusch: HERR (יהוה), Gott, Christus oder ein Engel? Oder sind alle diese vier eins?

Selbstverständlich sind sie das nicht – obwohl es welche gibt, die das lehren.

Man könnte nun viel dazu sagen, denn wie gesagt, es ist einfach und komplex zugleich. Die Herausforderung bei der Erklärung und in unserem Verständnis sind die vorgeprägten Bilder in unseren Köpfen. Wir wollen uns auch nicht anmaßen, diese Verwirrung einfach durch eine kurze Erklärung zu lösen, hoffen aber, dass es sich v.a. durch diesen Vers erfassen lässt, wenn die Bibel

uns diese **“Austauschbarkeit”** lehrt. Wir möchten dieses Wort noch einmal betonen: **“Austauschbarkeit”**.

Gott spricht zu Mose:

2Mo 23,20-21 Siehe, ich sende einen **Engel** vor dir her, dass er dich auf dem Weg bewahre und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe. Hüte dich vor ihm und **höre auf seine Stimme** und reize ihn nicht; denn **er** wird eure Übertretung nicht vergeben, ... [CSV]

Hier liest man, wie ein Engel vor ihm/ihnen hergesandt wird. An einer anderen Stelle lesen wir:

5Mo 9,3 So erkenne heute, dass der HERR, dein Gott, es ist, der vor dir her hinübergeht, ein verzehrendes Feuer;... [CSV]

Hier soll man **erkennen**, dass es HERR (יהוה), unser Gott ist, der vor ihnen hinübergeht und nicht ein Engel, wie bei den anderen Stellen. Aber wie kann man all das verstehen? Wie lässt sich dieser vermeintliche Widerspruch auflösen?

Der Schlüssel zum korrekten Verständnis liegt in der darauf folgenden Aussage des Allmächtigen:

2Mo 23,20-22 Siehe, ich sende einen **Engel** vor dir her, dass er dich auf dem Weg bewahre und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe. Hüte dich vor ihm und **höre auf seine Stimme** und reize ihn nicht; denn er wird eure Übertretung nicht vergeben, **denn mein Name ist in ihm**. Doch wenn du fleißig auf **seine** Stimme hörst und alles tust, was **ich** sagen werde, so werde ich der Feind deiner Feinde und der Bedränger deiner Bedränger sein. [CSV]

So ähnlich wie wir bei der Stelle am Dornbusch (2Mo 3,1-4) gelesen haben, dass sowohl Gott, als auch HERR (יהוה), als auch ein Engel zu Mose spricht, lesen wir hier, dass in diesem Boten/Engel der Name des Allmächtigen ist (**“denn mein Name ist in ihm“**). Das bedeutet in ganz kurz formuliert, dass dieser Engel die volle Autorität von Gott erhält; daher auch Formulierungen wie:

- höre auf **seine** Stimme und reize **ihn** nicht...
- wenn du fleißig auf **seine** Stimme hörst und alles tust, was **ich** sagen werde...

und dergleichen...

Dieser letzte Punkt “wenn du fleißig auf seine Stimme hörst und alles tust, was ich sagen werde” zeigt die zuvor erwähnte “Austauschbarkeit” auf; d.h. wenn man auf die Stimme des Engels hört, wird man das tun, was er, also Gott, **durch ihn** zu uns sagt. Diese “Austauschbarkeit” geht sogar so weit, dass Gott sagt, dass “er eure Übertretung nicht vergeben wird“; d.h. Gott gibt dem Engel Vollmacht darüber, Menschen zu vergeben oder nicht.

Dieses Verständnis und diese Art zu denken, ist uns fremd, weil es “hebräisch” ist. Dennoch gibt es auch in unserer heutigen Zeit und in unserem Sprachgebrauch etwas Vergleichbares. Ein kurzes Beispiel dazu:

Wenn der Chef eines Konzerns einem speziellen Angestellten die Vollmacht über Entscheidungen gibt, könnte der Chef zu seinen übrigen Angestellten sagen: “Hört und befolgt das, was er sagt. Macht ihr das, werdet ihr tun, was **mein** Wille (also der Wille des Chefs) ist.”

Diese **Austauschbarkeit** durch die Übergabe der Macht und Autorität lässt sich auf alle anderen Stellen anwenden – nicht nur in Bezug auf den Sohn, sondern auf alle Stellen, bei denen der Allmächtige **seine Autorität anderen gibt**. Dieses Verständnis ist auch der Grund dafür, warum menschliche Richter, Engel, Mose und dergleichen “Götter” genannt werden (2Mo 4,16, 2Mo 7,1, Ps 8,6, Ps 82,1 usw., wie wir bereits in dem Abschnitt zuvor gesehen haben). Gott führt also seinen Willen **durch** diese Engel bzw. Menschen aus und wirkt **durch** sie. Er gibt ihnen also – immer in einem gewissen Maß – seine göttliche Macht und Autorität.

Wie ein Chef seine Autorität dem geben kann, wem er will, so parallel dazu auch der Allmächtige. Und ihm war es wohlgefällig, schlussendlich **alles** seinem Sohn zu geben:

Joh 3,35 Der Vater liebt den Sohn und hat **alles** in seine Hand gegeben. [SLT]

Gott wirkt auf diese Weise **durch** seinen Sohn – **durch** ihn mehr als durch jeden anderen. Denn **durch** ihn hat er sogar die Welten gemacht:

Hebr 1,2 Doch jetzt, in dieser letzten Zeit, sprach Gott **durch** seinen Sohn zu uns. **Durch** ihn schuf Gott Himmel und Erde, und ihn hat er auch zum Erben über **alles** eingesetzt. [HFA]

Wegen dieser **Austauschbarkeit** (durch die Vollmacht, die Gott geben kann, wem er will) kommen leider viele Missverständnisse auf.

Ein weiterer Punkt, warum man den Sohn mit HERR (יהוה) im AT gleichsetzt, ist, dass Gott niemand gesehen hat:

1Joh 4,12 Niemand hat Gott jemals gesehen... [SLT]

... es aber Stellen gibt, die scheinbar und oberflächlich betrachtet das Gegenteil aufzeigen:

2Mo 24,10 und sie sahen den Gott Israels... [CSV]

In der Tat hat Gott in seiner **vollen Erscheinung** niemand gesehen (außer dem Sohn, s. Joh 1,18, aber sicherlich nicht Israel, s. 5Mo 4,12 und auch nicht Mose selbst, s. 2Mo 33,20 weiter unten), daher werden diese Stellen so verstanden, dass es der Sohn selbst gewesen sein müsse, der im AT agierte. Dabei ist aber eben auch nicht zu vergessen, dass klar geschrieben steht:

Apg 7,38 Das ist der [Anm.: Mose], welcher in der Gemeinde in der Wüste war zwischen dem **Engel**, der auf dem Berg Sinai zu ihm redete, und unseren Vätern; der lebendige Worte empfing, um sie uns zu geben; [SLT]

Hebr 2,2 Denn schon das Gesetz, **das die Engel Mose überbrachten**, war für alle verbindlich; und jeder, der ungehorsam war und diese Gebote Gottes übertrat, erhielt seine gerechte Strafe. [HFA]

Bei diesen und anderen Stellen hätten jederzeit die Schreiber sagen können, dass es der Christus war, der auf dem Berg Sinai war oder er es war, der das Gesetz Mose überbrachte, aber sie tun es nicht.

Ferner hat die Grundannahme aus **1Joh 4,12** (dass niemand Gott gesehen hat, aber das Volk Israel und Mose) schon einen Haken, denn in Wahrheit hat, wie es **1Joh 4,12** besagt, niemand Gott gesehen: weder das Volk...

5Mo 4,12 Und der HERR redete zu euch mitten aus dem Feuer; die Stimme der Worte hörtet ihr, **aber eine Gestalt saht ihr nicht** – nur eine Stimme. [CSV]

... noch Mose selbst:

2Mo 33,22-23 Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorübergeht, so werde ich dich in die Felsenkluft stellen und meine Hand über dich decken, bis ich vorübergegangen bin. Und ich werde meine Hand wegtun, und **du wirst mich von hinten sehen; aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden.** [CSV]

Vielleicht ein wenig verwirrend, aber der Vollständigkeit dieses Artikels wegen, musste dieser Punkt kurz genannt werden: Selbst ein Mose durfte also nur einen Blick von hinten erhaschen, denn kein Mensch kann Gott sehen und am Leben bleiben.

2Mo 33,20 Und er sprach: Du vermagst nicht mein Angesicht zu sehen, denn nicht kann ein Mensch mich sehen und leben. [CSV]

Dieser Abschnitt in kurz:



So ähnlich wie im Abschnitt zuvor es der Schlüssel zum korrekten Verständnis war, dass das Wort “Gott” kein Exklusiv-Titel ist und auch Menschen als “Gott” bezeichnet werden, ist hier der Schlüssel, dass es eine **Austauschbarkeit** der Personen gibt; d.h.: Der Allmächtige gibt seine Macht und Autorität anderen und wirkt so **durch** sie, sodass auch Engel/Boten “Gott” sein können bzw. als solche bezeichnet werden.

Weiß man also, dass **wenn Gott durch andere wirkt**, an diesen Stellen auch das Wort “Gott oder sogar HERR (יהוה)” stehen kann (obwohl diese Personen selbst nicht HERR (יהוה) sind), dann kann man schwierige Aussagen leichter verstehen und die vermeintlichen Widersprüche lösen sich von alleine auf. Bitte prüfe das für dich!

Interpretationsfrei!

Durch die **Übergabe der Autorität Gottes** gibt es eine **Austauschbarkeit** der Personen, weil er **durch** diese wirkt. Deshalb noch einmal der Vers, der diesen Punkt der **biblischen Austauschbarkeit** sehr deutlich und auf den Punkt gebracht veranschaulicht:



2Mo 23,20-22 Siehe, ich sende einen **Engel** vor dir her ... **mein Name ist in ihm.** Doch wenn du fleißig auf seine Stimme hörst und alles tust, was **ich** sagen werde... [CSV]

Anmerkung zum Abschluss: Keineswegs wird durch diese und ähnliche Verse eine Zweieinigkeit zwischen Gott und den Engeln vermittelt!

Jesus = Vater?

Jes 9,5 Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter. Und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, **Vater der Ewigkeit**, Friedefürst. [CSV]

Dass das Wort “Gott” (hebr. “elohim”) auf andere Personen und somit natürlich erst recht auch auf den Sohn angewandt werden kann, haben wir bereits geklärt. Hier wird der Sohn Gottes in einer Prophezeiung “**Vater der Ewigkeit**” genannt. Ein tragender Vers für die Lehre der Dreieinigkeit.

Aber wiederum steht geschrieben:

1Mo 45,8 Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott: Er hat mich dem Pharao **zum Vater** gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten. [SLT]

So ähnlich wie der Allmächtige Mose für den Pharao zum “Gott” gesetzt hatte (2Mo 7,1), wird hier das Gleiche mit Joseph gemacht, nur dass er zum “Vater, Herr und Herrscher” gemacht wird. Liest man diese Attribute (Vater, Herr und Herrscher) auf den Sohn Gottes bezogen, neigt man schnell dazu, diese so anzuwenden, dass man einen vermeintlichen Belegvers für die Dreieinigkeit hat. Auf einen Joseph bezogen natürlich nicht. Warum nicht?

Weil man bei Joseph weiß, dass das nicht sein kann, dennoch wird er “Vater, Herr und Herrscher” genannt. Das kommt daher, weil das hebräische Verständnis von “Vater”, wie wir hier in diesem Beispiel lesen können, keine exklusive Bezeichnung ist. So ähnlich wie bei dem Wort “Gott”. Soll heißen: Der Pharao hat zwar einen leiblichen Vater, aber es gibt auch andere, die für ihn als “Vater” bezeichnet werden – in diesem Fall Joseph. Natürlich ist damit nicht gemeint, dass Joseph wortwörtlich des Pharaos Vater ist, sondern es ist ein “Titel”, der eine Bedeutung hat. Ebenfalls so ähnlich wie bei dem Wort “Gott”.

Ein paar weitere Beispiele, die leicht verständlich veranschaulichen, wie das Wort “Vater” im Hebräischen verwendet wird und so Funktion, Autorität und Stellung einer Person wiedergeben kann:

Jes 22,20-21 Und es wird geschehen an jenem Tag, da werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkiyas, berufen, und ich werde ihn mit deinem Gewand bekleiden und mit deinem Gürtel fest umgürten und deine Vollmacht in seine Hand legen. Er wird den Bürgern von Jerusalem und dem Haus Juda **ein Vater sein**. [SLT]

2Kö 6,21 Und der König von Israel sprach zu Elisa, als er sie sah: Soll ich schlagen, soll ich schlagen, **mein Vater**? [CSV]

2Kö 13,14 Und Elisa erkrankte an seiner Krankheit, an der er starb. Und Joas, der König von Israel, kam zu ihm herab und weinte über seinem Angesicht und sprach: **Mein Vater, mein Vater!** Wagen Israels und seine Reiter! [CSV]

Eljakim war nicht der Stammesvater des Hauses Juda, dennoch soll er ihnen “ein Vater sein“, weil Gott ihn dazu gesetzt hat – genauso wie beim Sohn Gottes in **Jes 9,5**. Auch war der König von Israel nicht der Sohn Elisas, aber dennoch spricht er ihn mit “mein Vater” an. Warum? Weil, wie bereits erwähnt, das hebräische Verständnis und der Gebrauch des Wortes “Vater”, ähnlich wie beim Wort “Gott”

- a) nicht ausschließlich für eine bestimmte Person verwendet wird und
- b) die Stellung und Funktion einer Person wiedergeben kann.

So auch hier, wenn Hiob spricht:

Hi 29,16 **Vater** war ich den Armen, und die Rechtssache dessen, den ich nicht kannte, untersuchte ich; [CSV]

Aber die vielleicht passendste Stelle – da unser Herr und Erlöser auch unser Hohepriester ist – ist folgende Stelle aus dem Buch der Richter:

Ri 17,10 Da sprach Micha zu ihm: Bleibe bei mir und **sei mir Vater** und Priester, so werde ich dir jährlich zehn Schekel Silber geben und Ausrüstung an Kleidern und deinen Lebensunterhalt. Und der Levit ging hinein. [CSV]

Diese und andere Verse zeigen auf, dass es im biblischen Verständnis von “Vater” nicht nur um den leiblichen Vater geht oder um einen Exklusiv-Titel für Gott, sondern auch um Stellung, Autorität und Funktion, die einer Person gegeben werden kann.

Ähnlich wie wir es bei dem Wort “Gott” schon sagten: Wenn andere Personen, in diesem Fall Joseph, Eljakim & Co., in der Bibel schon als “Vater” betitelt werden (d.h. ihnen väterliche Eigenschaften zugeschrieben wurden), wie viel mehr dann “der einzige Weg zum einzigen Vater”:

Joh 14,6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! [SLT]

Paulus z.B. kannte logischerweise dieses biblische Verständnis des Wortes “Vater”, daher schreibt er auch wiederholte Male Verse wie diesen hier:

1Kor 4,14 Nicht zu eurer Beschämung schreibe ich das, sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. [SLT]

Würde man nicht wissen, wer diesen Vers geschrieben hat und man würde behaupten, dass es die Worte unseres Herrn wären, könnte man schnell zu dem Entschluss kommen: “Hier zeigt Jesus uns durch seine Worte auf, dass er auch der Vater ist, daher nennt er uns, wie Gott, der Vater auch: **seine geliebten Kinder.**“; da dies aber Paulus sagt, würde niemand auf die Idee kommen, diese “Vaterschaft” auf Paulus anzuwenden, wie man sie auf den Herrn anwenden würde. Frage wäre wieder: Warum nicht?

Wichtige Anmerkung: Wir möchten mit derartigen Vergleichen keineswegs provozieren, sondern lediglich aufzeigen, wie unser Verstand funktioniert: Wir neigen dazu, dass wir das, was wir als Verständnis in uns tragen, in andere Dinge **hinein zu interpretieren** – im Volksmund sagt man dazu, dass man eine Brille auf hat. Das trifft auf uns **alle** zu: **Jeder** von uns trägt seine Brille, durch die er die Dinge so wahrnimmt, wie es am ehesten durch diese Brille scheint. Daher bitten wir ja euch immer wieder um eines:

Rand-
notiz

1Thes 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet. [SLT]

Dieser Abschnitt in kurz:



Erneut ist der Schlüssel unser korrektes Verständnis eines einzelnen Wortes. “Vater” ist kein Exklusiv-Titel für Gott allein, sondern auch ein Joseph, ein Eljakim oder ein Paulus können ein “Vater” für andere Menschen sein. Versteht man also, dass sowohl das Wort “Gott” als auch hier “Vater” Bezeichnungen sind, die auch Autorität, Position und Aufgabe widerspiegeln (so ähnlich wie der “Berater” in unserem Einstiegsvers in Jes 9,5), versteht man, dass sie eher Titel sind, die Personen gegeben werden, um ihre “Aufgabe, Stellung und Funktion” klarzumachen.

Man könnte es auch, analog zu **1Kor 8,5-6**, so formulieren: “... wie es ja wirklich viele »Väter« gibt, so gibt es für uns doch nur einen Vater, Gott, von dem alle Dinge sind und wir für ihn.”

Gott spricht in Mehrzahl von sich. Ist der Sohn Gottes präexistent?

1Mo 1,26 Und Gott [hebr. “elohim”] sprach: Lasst **uns** Menschen machen in **unserem** Bild, nach **unserem** Gleichnis... [CSV]

Da es mittlerweile einigen bekannt ist, dass im hebräischen Original sich hinter dem Wort “Gott” eigentlich die Mehrzahlform des hebräischen Wortes “eloah” verbirgt (hebr. “eloah” Einzahl, “elohim” Mehrzahl) und es so eigentlich “Götter” heißen müsste, gehen viele davon aus, dass hier “versteckt” mitgeteilt wird, dass mehr als ein Gott bei der Schöpfung präsent war. Und das stimmt auch, denn mindestens der Sohn Gottes war existent. Wir lesen dazu:

Hebr 1,1-2 Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, **durch ihn** [Anm.: Sohn] **hat er** [Anm.: Gott, der allmächtige Vater] **auch die Welten geschaffen**; [SLT]

Oder:

Kol 1,15-16 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, **der Erstgeborene**, der über aller Schöpfung ist. Denn **in ihm ist alles erschaffen worden**, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten: Alles ist **durch ihn** und **für** ihn geschaffen; [SLT]

Gott, unser himmlischer Vater hat alles von Anbeginn an **für und durch** seinen Sohn erschaffen. Er ist sein Erstgeborener – wie es diese und zahlreiche andere Verse belegen. Daher ist der Sohn Gottes natürlich präexistent, d.h. er ist schon vor seiner Fleischwerdung “gewesen”:

Joh 8,58 Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Ehe Abraham war, bin ich!** [SLT]

Micha 5,1 Und du, Bethlehem-Ephrata, zu klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein, aus dir wird mir hervorkommen, der **Herrscher über Israel** sein soll; und seine Ursprünge sind von der **Urzeit**, von den **Tagen der Ewigkeit** her. [CSV]

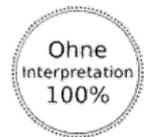
Diese und ähnliche Verse zeigen auf, dass der Sohn Gottes vor seiner Fleischwerdung existierte. Er ist der **Erstgeborene, der Anfang der Schöpfung** des Vaters, wie es zahlreiche Verse unterstreichen.

Offb 3,14 ... Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der **Anfang der Schöpfung Gottes**. [CSV]

Wenn du weiteres Interesse zur Präexistenz hast, schau hier vorbei: [Eure Fragen an uns: Präexistenz Jesu?](#)

Interpretationsfrei!

- Der Sohn Gottes ist der **Erste** über aller Schöpfung:
Kol 1,15 ... der **Erstgeborene**, der über aller Schöpfung ist. [SLT]
- Er war, **ehe** die Welt war:
Joh 17,5 Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, **ehe die Welt war**. [SLT]
- Der Sohn ist der, **durch** den der Vater die Welten geschaffen hat:
Hebr 1,2 Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, **durch ihn** [Anm.: Sohn] **hat er** [Anm.: Gott, der Vater] **auch die Welten geschaffen**; [SLT]
- Jesus ist der **Anfang der Schöpfung** Gottes:
Offb 3,14 ... Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der **Anfang der Schöpfung Gottes**. [CSV]



Vater und Sohn eins? Oder gar dreieinig?

Joh 10,30 Ich und der Vater sind **eins**. [SLT]

Auch hier haben wir wieder ein einzelnes Wort (“eins”), dessen richtiges Verständnis (wie bei den Wörtern “Gott” oder “Vater” auch) eine enorme Tragweite hat. Viele gehen durch diese Aussage in Joh 10,30 davon aus, dass Vater und Sohn in einem zwei- bzw. dreieinigen Gott “eins” sind. Das ist durchaus möglich. Wichtig ist bei der Betrachtung dieser Aussage, dass das biblische Verständnis des Wortes “eins” nicht zwingend das ist, was wir uns darunter vorstellen. Als Beleg auch hier wieder eines von vielen Beispielen:

Joh 17,22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass **sie eins** seien, **gleichwie wir eins** sind; [SLT]

Wie man hier leicht erkennen kann, können Gläubige untereinander “**eins sein**“, ohne dass dabei mehrere Personen zu einer zusammengefasst werden. Jeder versteht das und jeder bejaht das: Hier ist die Rede von einzelnen Personen, die “eins sind“.

Beim Vater und Sohn existiert aber ein anderes Verständnis. Erneut die Frage, wie bei den anderen Missverständnissen auch: Warum versteht man das eine so und das andere so? Warum gehen wir beim “eins sein” zwischen Vater und Sohn von diesem komplexen Konstrukt aus, bei allen anderen Stellen hat man aber eine einfache und verständliche Interpretation? Für viele folgt dann an dieser Stelle der logischen Nachfrage: “Ja, Gott ist so groß, dass man das (meist ist die Dreieinigkeit gemeint) nicht verstehen kann.”

Möglich. Wir denken aber, dass der Herr es für uns klarstellt, wie es gemeint ist, indem er etwas ganz bestimmtes betont:

Joh 17,22-23 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, **gleichwie wir eins sind**, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu **vollendeter Einheit** gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. [SLT]

Wenn man die Worte unseres Herrn Jesus wörtlich nimmt (und das sollten wir), dann sagt er: Ja, unser “eins sein” soll **das Gleiche** “eins sein” werden, wie es

zwischen ihm und dem Vater ist – eine **vollendete Einheit**. Daher seine Worte: “damit sie eins seien, **wie wir** eins sind ... damit sie zu **vollendeter Einheit gelangen**“.

Sind wir deswegen irgendwie – wie in der Theorie der Dreieinigkeit – mehrere Personen in einer, weil wir ja eins sind **wie** es Vater und Sohn sind? Diese Frage, wie die anderen zuvor auch, muss jeder für sich selbst prüfen und beantworten.

Hilfreich bei dieser Prüfung können Stellen sein, bei denen uns die Heilige Schrift aufzeigt, wie das “eins sein” **nicht** verstanden werden sollte; z.B. indem wir einen Blick ins Himmlische erhaschen dürfen. Eine sehr **anschauliche** Stelle dafür wäre z.B. Stephanus, der unseren Herrn nach seiner Auferstehung im Himmel sieht:

Apg 7,55 Er aber, voll Heiligen Geistes, blickte zum Himmel empor und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesus zur Rechten Gottes stehen. [SLT]

Könnte es sein, dass die Heilige Schrift das “**eins sein**” zwischen Vater und Sohn anders sieht als wir? Denn offenkundig ist unser (sagen wir mal) weltliches Verständnis, ähnlich wie bei den Wörtern “Vater” oder “Gott” auch, ein anderes, als das biblische; d.h. lesen wir durch unsere Prägung Aussagen, bei denen von einer Einheit zwischen Vater und Sohn gesprochen wird, neigen wir dazu diese sofort als eine Bestätigung für die Dreieinigkeit zu sehen. Gleichzeitig tendieren wir aber auch dazu, die Verse unbewusst auszublenden, bei denen z.B. auch wir “eins sind” oder sogar wir mit dem Sohn eins sind:

Joh 14,20 An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. [SLT]

Oder man blendet Verse wie zum Beispiel Apg 7,56 aus, der uns durch einen Blick in den Himmel eindeutig aufzeigt, dass eine klare Unterscheidung zwischen Vater und Sohn existiert:

Apg 7,56 und er sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen! [SLT]

Noch einmal die Frage: Was bedeutet das biblische “eins sein”?

Für uns ist nebst vielen anderen Versen dieser besonders leicht verständlich und deckt einige Aspekte des “Eins“-seins ab:

Phil 2,2 so macht meine Freude völlig, indem ihr **eines** Sinnes seid, **gleiche** Liebe habt, **einmütig** und auf das **eine** bedacht seid. [SLT]

Der Vers beschreibt auf einfache Weise einige Eckpunkte dessen, was das Heilige Wort unter “eins sein” versteht: Man hat gemeinschaftlich ein- und dasselbe Ziel vor Augen, d.h. man ist **eines** Sinnes und ist **einmütig** auf das **eine** bedacht, nämlich den Willen Gottes:

1Petr 4,2 um die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben, **sondern dem Willen Gottes**. [SLT]

Um das “eins sein” aber wirklich im Kern zu verstehen, müssen wir, wie so häufig, auf unser Vorbild blicken:

- Denn unser Herr Jesus war sowohl in seinem Handeln als auch in seinem Wesen **zu 100%** dem Wesen und dem Willen Gottes **gleich** (Phil 2,5-6).
- Er war (und ist) wie sein **Abdruck** (Hebr 1,3),
- wie ein **Ebenbild Gottes** (Kol 1,15),
- denn in ihm wohnt(e) die **ganze Fülle des Vaters** (Kol 2,9).
- Hatte man ihn gesehen, hatte man den Vater gesehen (Joh 14,9).

Kurzum: Unser Herr hat auf **vollkommene Weise den Willen seines Vaters getan** (und tut ihn weiterhin) – ohne auch nur eine Haaresbreite davon abzuweichen:

Joh 17,4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. [SLT]

... das bedeutet “eins sein”!

Ob nun dennoch eine Lehre wie die Dreieinigkeit biblisch haltbar ist oder nicht, muss jeder für sich selbst entscheiden. Falls dich Verse für diese Frage interessieren, kannst du in [diesem Artikel](#) das Thema für dich selbst prüfen.

Kurz noch zu der “Gestalt” des Sohnes, die Gott “gleich” war:

Phil 2,5-6 Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der **Gestalt** Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott **gleich** zu sein; [SLT]

Wir lesen hier etwas von “**Gott gleich sein**“. Bedeutet das, dass der Sohn = Vater ist; dass beide gleichgestellt sind? Sollen wir das aus diesem Vers lernen oder will die Heilige Schrift, dass wir etwas anderes verstehen sollen?

1Kor 11,3 **Ich will aber, dass ihr wisst**, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus. [SLT]

Dieser Vers stellt klar: So wie wir Christus (laut Röm 8,29) “gleichgestaltet” und zu dem “**Ebenbild seines Sohnes**” werden sollen, er aber dennoch für immer unser Haupt bleiben wird, so ist auch der Vater für immer das Haupt des Sohnes, obwohl dieser “Gott gleich” ist.

Abschließend noch eine Passage zur Klarheit der “Kette” aus 1Kor 11,3: So wie der eine Christus unser Haupt für alle Ewigkeit sein wird, so wird es auch der Vater für den Sohn sein:

1Kor 15,23-28 Es gibt aber eine Reihenfolge: Christus zuerst, und wenn er wiederkommt, dann die, die zu ihm gehören. **Danach wird das Ende kommen, wenn er Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird**, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat. Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat. Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden. Denn in der Schrift heißt es: »Gott hat ihm Vollmacht über alles gegeben.« Wenn es heißt: »Christus hat Vollmacht über alles«, so ist Gott natürlich davon ausgenommen, der ihm diese Vollmacht gab. Und wenn er Herr über alles ist, **wird der Sohn sich selbst Gott unterstellen**. Und Gott, der seinem Sohn alles unterworfen hat, wird über alles und in allem der Höchste sein. [NLB]

Dieser Abschnitt in kurz:

Erneut ist das richtige Verständnis eines einzelnen Wortes von großer Bedeutung. Das biblische “eins sein” verstehen wir am besten, wenn wir uns den Sohn Gottes, seine Lehren und sein Leben ansehen. Daher möchten wir unsere Worte von zuvor wiederholen: Unser Herr Jesus war sowohl in seinem Handeln als auch in seinem Wesen **zu 100% dem Wesen und dem Willen Gottes** gleich (Phil 2,5-6). Er war (und ist) wie sein Abdruck (Hebr 1,3), wie ein Ebenbild Gottes (Kol 1,15), denn in ihm wohnt(e) die ganze Fülle des Vaters (Kol 2,9). Hatte man ihn gesehen, hatte man den Vater gesehen (Joh 14,9); Kurz: Unser Herr hat auf **vollkommene Weise den Willen seines Vaters getan** (und tut ihn weiterhin) – ohne auch nur eine Haaresbreite davon abzuweichen. Das bedeutet “eins sein”.

Und so sollen auch wir “eins sein” und die Bitte unseres Herrn für uns erfüllen:

Joh 17,20-23 **Ich bitte** aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass **sie alle eins seien, gleichwie** du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass **auch sie in uns eins seien**, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass **sie eins seien, gleichwie wir eins sind**, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu **vollendeter Einheit** gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und **sie liebst, gleichwie du mich liebst**. [SLT]

Apostel betiteln Jesus als Gott?

Tit 2,13 indem wir die glückselige Hoffnung erwarten und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen **Gottes** und unseres Retters Jesus Christus; [SLT]

2Petr 1,1 Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unseres **Gottes** und Heilandes Jesus Christus; [CSV]

Diese und ähnliche Verse (es gibt ca. eine Hand voll davon) kann man auf zweierlei Weise lesen:

- Einmal ist es ein- und derselbe von dem man redet: großer Gott und Retter.
- Und einmal, dass es zwei Personen sind: großer Gott, der Vater und unser Retter Jesus Christus.

Je nachdem, wie man geprägt ist, wird man diese und andere Verse auf die eine oder andere Weise lesen.

Wichtig bei dieser Art von Aussagen sind folgende Punkte:

- Man sollte sich immer mehrere Übersetzungen des Verses ansehen, denn oft werden diese fast schon willkürlich mal so und mal so übersetzt. Idealerweise sollte man sich den altgriechischen Grundtext ansehen.
- Es ist wichtig zu wissen, dass es im Altgriechischen keine Satzzeichen gibt; d.h. die durch die Übersetzer gesetzten Satzzeichen können in dem einen oder anderen Fall den eigentlichen Sinn extrem verändern, ja sogar verfälschen.
- Die Satzstellung kann den Sinn verändern; auch hier sollte man sich verschiedene Übersetzungen, besser den Grundtext ansehen, denn auch hier werden ab und an nahezu willkürlich die Wörter hin- und hergeschoben und so der Sinn verfälscht.

Ein Beleg zu diesen genannten Punkten (es folgt ein Ausschnitt aus einem unserer Artikel):

Kol 2,16 Lasst euch deshalb von niemand verurteilen, nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt, oder weil ihr bestimmte Feste oder Feiertage oder Sabbate **nicht beachtet**. [NEÜ]

Kol 2,16 Lasst euch deshalb von niemandem verurteilen, nur weil ihr bestimmte Dinge esst oder trinkt oder weil ihr bestimmte Feiertage, religiöse Feste oder Sabbate **haltet oder nicht haltet**. [NLB]

Kol 2,16 Darum **lasst euch keine Vorschriften machen über** eure Ess- und Trinkgewohnheiten oder bestimmte Feiertage, über den Neumondtag und über das, was man am Sabbat **tun darf oder nicht**. [HFA]

Kol 2,16 Niemand soll euch also **Vorhaltungen machen** wegen dem, was ihr esst oder trinkt oder was ihr **an den Festen, am Neumondtag oder am Sabbat tut**. [NGÜ]

Man erkennt schnell,

- dass die erste Variante von einem “**nicht Beachten der Feste, Feiertage oder des Sabbats**” spricht,
- der nächste von einem “**halten oder nicht halten**” dieser Tage
- und die letzten beiden (im Gegensatz zu den anderen Varianten) gehen fest von einem Halten dieser Feste aus; man soll sich aber keine Vorschriften machen lassen, was man an diesen Tagen “**tun darf oder nicht**“.

Also kurz um: extrem unterschiedliche Übersetzungen. Aber welche ist richtig?

Genau die gleiche Frage muss man sich bei der Art von Versen fragen, bei denen “Gott und Herr” in einem Atemzug genannt werden. Da auf alle einzeln einzugehen, den Rahmen sprengen würde, muss jeder für sich selbst entscheiden, ob eine Überprüfung anhand anderer Übersetzungen oder anhand des Grundtextes für ihn Sinn macht oder nicht.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Nebst inkorrekt übersetzten Übersetzungen gibt es eine andere Art des Missverständnisses, wie es z.B. folgender Vers zeigt:

1Joh 5,20 Wir wissen aber, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige **Gott** und das ewige Leben. [CSV]

Hier lesen viele: "... **Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.**" und beziehen das "Dieser" auf Jesus Christus, was völlig nachvollziehbar ist. Aber der Vers besagt, dass dieser "**Sohn Jesus Christus**" gekommen ist, damit wir jemanden anderen als ihn erkennen: **den Wahrhaftigen**.

Daher – da der Sohn Jesus Christus gekommen ist, damit wir jemand anderen erkennen – kann der **wahrhaftige Gott** nicht er selbst sein. Eigentlich ganz klar: Der Sohn Gottes wird vom Vater gesandt. Dieser Sohn lehrt uns Verständnis, indem wir den Wahrhaftigen, seinen Vater erkennen. Und dieser Vater ist der wahrhaftige Gott. Daher spricht unser Herr:

Joh 17,3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie **dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen**. [SLT]

Generelles zu dieser Betrachtung: Verse, die oft die Formulierung, wie z.B. das berühmte "Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!" haben und am Ende einer Feststellung hinzugefügt werden, können oft so wirken, als würde sich diese Aussage auf Christus beziehen. Hier ein Beispiel dafür:

Offb 1,5-6 und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu Königen und Priestern gemacht hat **für seinen Gott und Vater** — Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. [SLT]

Obwohl dieser Vers durch die Formulierung "uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater" klarmacht, wem "die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit" gehört, kann man ihn dennoch so lesen, als

würde sich diese Aussage auf unseren Herrn beziehen. Man sieht, obwohl es Klarheit bringen sollte, wem die Herrlichkeit und Macht gebührt, tut es das nicht, weil es zulässig ist, dass man es so oder so liest.

Aber wie wir etwas lesen ist nicht der Fokus dieses Abschnitts, denn unsere Frage lautet “Betiteln die Apostel Jesus als Gott?”. Daher wollen wir uns ansehen, wie die Apostel Jesus Christus genannt haben:

Röm 1,7 — an alle in Rom anwesenden Geliebten **Gottes**, an die berufenen Heiligen: Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

1Kor 1,3 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

1Kor 8,6 so gibt es für uns doch nur *einen* **Gott**, den **Vater**, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und *einen* **Herrn, Jesus** Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. [SLT]

2Kor 1,2 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

2Kor 1,3 Gelobt sei der **Gott** und **Vater** unseres **Herrn Jesus** Christus, der **Vater** der Barmherzigkeit und **Gott** alles Trostes; [SLT]

2Kor 11,31 Der **Gott** und **Vater** unseres **Herrn Jesus** Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, dass ich nicht lüge. [SLT]

Gal 1,3 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, dem **Vater**, und unserem **Herrn Jesus** Christus: [SLT]

Eph 1,2 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

Eph 1,3 Gepriesen sei der **Gott** und **Vater** unseres **Herrn Jesus** Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus; [SLT]

Eph 1,17 dass der **Gott** unseres **Herrn Jesus** Christus, der **Vater** der Herrlichkeit, euch [den] Geist der Weisheit und Offenbarung gebe in der Erkenntnis seiner selbst; [SLT]

Eph 6,23 Friede werde den Brüdern zuteil und Liebe samt Glauben von **Gott**, dem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus. [SLT]

Phil 1,2 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

Phil 2,11 und alle Zungen bekennen, dass **Jesus** Christus der **Herr** ist, zur Ehre **Gottes**, des **Vaters**. [SLT]

Kol 1,2 an die heiligen und treuen Brüder in Christus in Kolossä: Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

Kol 1,3 Wir danken dem **Gott** und **Vater** unseres **Herrn Jesus** Christus, indem wir allezeit für euch beten; [SLT]

Kol 3,17 Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des **Herrn Jesus** und dankt **Gott**, dem **Vater**, durch ihn. [SLT]

1Thes 1,1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in **Gott**, dem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus: Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

1Thes 1,3 indem wir unablässig gedenken an euer Werk im Glauben und eure Bemühung in der Liebe und euer standhaftes Ausharren in der Hoffnung auf unseren **Herrn Jesus** Christus vor unserem **Gott** und **Vater**. [SLT]

1Thes 3,11 Er selbst aber, **Gott**, unser **Vater**, und unser **Herr Jesus** Christus lenke unseren Weg zu euch! [SLT]

1Thes 3,13 damit er eure Herzen stärke und sie untadelig seien in Heiligkeit vor unserem **Gott** und **Vater** bei der Wiederkunft unseres **Herrn Jesus** Christus mit allen seinen Heiligen. [SLT]

2Thes 1,1 Paulus und Silvanus und Timotheus an die Gemeinde der Thessalonicher in **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus. [SLT]

2Thes 1,2 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

2Thes 2,16 Er selbst aber, unser **Herr Jesus** Christus, und unser **Gott** und **Vater**, der uns geliebt hat und uns einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung gegeben hat durch Gnade; [SLT]

Tim 1,2 an Timotheus, [mein] echtes Kind im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von **Gott**, unserem **Vater**, und Christus **Jesus** , unserem **Herrn**! [SLT]

Tim 1,2 an Timotheus, [mein] geliebtes Kind: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von **Gott**, dem **Vater**, und von Christus **Jesus** , unserem **Herrn**! [SLT]

Tit 1,4 an Titus, [mein] echtes Kind nach unserem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede [sei mit dir] von **Gott**, dem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus, unserem Retter! [SLT]

Phim 1,3 Gnade sei mit euch und Friede von **Gott**, unserem **Vater**, und dem **Herrn Jesus** Christus! [SLT]

1Petr 1,3 Gelobt sei der **Gott** und **Vater** unseres **Herrn Jesus** Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten; [SLT]

2Joh 1,3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von **Gott**, dem **Vater**, und von dem **Herrn Jesus** Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe! [SLT]

Wenn man sich die Liste durchgelesen haben sollte, kann man sehr schnell überblicken, dass die bereits gelesene Schlüsselaussage aus **1Kor 8,6** uns exakt das Gleiche lehrt:

1Kor 8,6 so gibt es für uns doch **nur einen Gott, den Vater**, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und **einen Herrn, Jesus Christus**, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. [SLT]

Alle diese Verse (Betonung liegt auf “diese Verse”, nicht unser Verständnis) zeigen eines **frei von jedweder Interpretation** auf:



Gott = Vater // Herr = Jesus

Jesus in der “Offenbarung”, wer ist das “A und O” und wer “Herr, Gott, der Allmächtige”?

Offb 1,1 In diesem Buch enthüllt Jesus Christus, was ihm **von Gott** über die Zukunft gezeigt worden ist. **Gott hatte ihm den Auftrag gegeben**, seine Diener wissen zu lassen, was kommen muss und schon bald geschehen wird. Deshalb sandte Jesus seinen Engel zu seinem Diener Johannes mit der Anweisung, ihn die zukünftigen Dinge sehen zu lassen. [NGÜ]

Das ist erst einmal das, was – ehe wir überhaupt mit dem Buch der Offenbarung fortfahren – für uns **gleich zu Beginn klargestellt** wird:

- In diesem Buch wird enthüllt, was Jesus Christus von Gott über die Zukunft gezeigt worden ist.
- Gott hat ihm einen Auftrag gegeben.

Unmittelbar danach folgt diese Stelle, die auf das “A und O” eingeht:

Offb 1,4-8 Johannes an die sieben Gemeinden, die in Asia sind: Gnade sei mit euch und Friede **von dem, der ist und der war und der kommt**, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, **und von Jesus Christus**, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen aus den Toten und dem Fürsten über die Könige der Erde. Ihm, der uns geliebt hat und uns von unseren Sünden gewaschen hat durch sein Blut, und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater — Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben; und es werden sich seinetwegen an die Brust schlagen alle Geschlechter der Erde! Ja, Amen. **Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende**, spricht der **Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige**. [SLT]

Die ersten beiden Verse (also **Offb 1,4-5**) machen klar, dass es sich um zwei verschiedene Personen handelt, von denen “**Gnade und Friede sei**“:

1. “von dem, der ist und der war und der kommt” und
2. “von Jesus Christus“.

Bei der Formulierung in Vers 8 “**Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige**” gehen unsere Gedanken völlig nachvollziehbar (so ähnlich wie bei dem “A und O”) zuerst zu unserem Erlöser Jesus, dessen Ankunft wir

sehnsüchtig erwarten. Jedoch ist der Höhepunkt der Offenbarung nicht die Wiederkunft unseres Herrn im 19. Kapitel, sondern die Ankunft Gottes, des Allmächtigen in Kapitel 21. Wir werden später noch auf diesen Punkt eingehen.

Hier in kurz heißt das also, dass der Gruß der beiden Personen in **Offb 1,4-8** vom Vater (Vers 4) **und** vom Sohn (Vers 5) stammt – so ähnlich wie bei den Grüßen der Apostel in ihren Briefen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! (z.B. in **1Kor 1,3**, **2Kor 1,2**, **Eph 1,2**, **Phil 1,2**, **Kol 1,2** usw usf.)

Des Weiteren zeigt uns die Passage aus Offb 1,4-8 die bereits zuvor erwähnte **Austauschbarkeit** auf, die in diesem Buch häufig vorkommt. Obwohl nahezu jeder bei der Formulierung “das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende” an Jesus denkt, ist es ein Titel, der zuerst auf den Vater zutrifft, denn:

- Gott ist der Erste über allem, also der Höchste:
Mk 5,7 und mit lauter Stimme schreiend, sagt er: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? ... [SLT]
Der Sohn ist auch der Erste – aber nicht von allem, sondern der Erste über aller Schöpfung:
Kol 1,15 Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist. [SLT]
- Gott ist der Anfang von allem.
Der Sohn ist auch der Anfang – aber nicht von allem, sondern von der Schöpfung Gottes:
Offb 3,14 Und dem Engel der Versammlung in Laodizea schreibe: Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes; [CSV]

Hat man diese (hebräische Form der) **Austauschbarkeit** nicht verinnerlicht, führt sie zu den Verwirrungen, die wir nun seit ca. 1.700 Jahren haben.

Es gibt nebst dem “A und O” andere biblische Begriffe, bei denen wir zuerst auch an unseren Herrn Jesus denken, wie z.B. beim Wort “Retter”, um nur eines zu nennen. Aber selbstverständlich ist auch hier in aller erster Linie unser Vater unser Retter:

1Tim 1,1 Paulus, Apostel Jesu Christi nach dem Befehl Gottes, unseres Retters, und des Herrn Jesus Christus, der unsere Hoffnung ist; [SLT]

Dieses vorab klargestellt, bleibt die Frage offen: Wer in der Offenbarung mit “Herr, Gott, Allmächtiger” gemeint ist, da diese Formulierung so nur hier vorkommt?

Offb 11,15-17 Und der siebte Engel stieß in die Posaune; da ertönten laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königreiche der Welt sind unserem Herrn und seinem Christus zuteilgeworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, o **Herr, Gott, du Allmächtiger**, der du bist und der du warst und der du kommst, dass du deine große Macht an dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast! [SLT]

Dies ist nur eine von vielen Stellen in der Offenbarung, die die Formulierung “Herr, Gott, Allmächtiger” benutzt. Da die Bibel lehrt, dass es **für uns** nur einen Gott, den Vater und einen Herrn, Jesus Christus gibt (1Kor 8,6), geht man – auch wieder völlig nachvollziehbar – davon aus, dass an diesen Stellen mit “Herr” der Sohn Gottes gemeint ist. Der entscheidende Unterschied hier ist, dass die Offenbarung ein besonderes Alleinstellungsmerkmal besitzt:

Es zeigt Ereignisse und trifft Aussagen darüber, die im Himmlischen stattfinden.

Daher findet man oft Aussagen wie “beim Thron Gottes”, “Altar”, “Gott und das Lamm” usw. Eine Auffälligkeit für die Formulierung “Herr, Gott, Allmächtiger” ist, dass alle Stellen (**wirklich alle**) von Wesen gesprochen werden, die nicht menschlicher Natur sind. Ein Beispiel dazu:

Offb 4,8 Und jedes einzelne von den vier lebendigen Wesen hatte sechs Flügel; ringsherum und inwendig waren sie voller Augen, und unaufhörlich rufen sie bei Tag und bei Nacht: Heilig, heilig, heilig ist der **Herr, Gott der Allmächtige**, der war und der ist und der kommt! [SLT]

Diese Wesen bezeichnen jemanden mit “Herr, Gott der Allmächtige” und sagen, dass dieser kommt. Wer ist gemeint?

Bei der Formulierung “**der kommt**“, springen unsere Gedanken natürlich wieder automatisch zum Sohn Gottes. Man sollte aber nicht vergessen, dass der Höhepunkt der Offenbarung, wie zuvor erwähnt, nicht die Wiederkunft unseres

Herrn im 19. Kapitel ist, sondern die Ankunft Gottes, des Allmächtigen in Kapitel 21. Er ist derjenige, der am Ende kommen wird – und zwar auf die Erde:

Offb 21,3-5 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes **bei den Menschen!** Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und **Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.** Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! [SLT]

Amen. Denn wenn dieses Ereignis geschieht, wird es Klarheit bringen, wer das Lamm ist und wer “Herr, Gott, der Allmächtige”:

Offb 21,22 Nirgendwo in der Stadt sah ich einen Tempel. Ihr Tempel ist der Herr selbst, der allmächtige Gott, und mit ihm das Lamm. [HFA]

Bis dieser entscheidende Zeitpunkt kommt und wir endgültig wissen werden, wie die “Einheit von Vater und Sohn” aussieht, lasst uns nicht wegen dieser Debatte uns gegenseitig das Heil absprechen (wie es leider häufig bei unterschiedlichen Ansichten diesbezüglich der Fall ist), denn...

Jak 4,12 Einer nur ist der Gesetzgeber, **der die Macht hat**, zu retten und zu verderben; **wer bist du**, dass du den anderen richtest? [SLT]

Wir haben es eingangs erwähnt und möchten es noch einmal wiederholen:

Wir sollten in unserem Austausch den Fokus nicht auf unser **biblisches Wissen** legen, **sondern** auf unser **biblisches Leben**.

2Joh 1,3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe! [SLT]